Neue schweizerische Microlepidopteren

Autor(en): **Frey, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **4 (1872-1876)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-400310

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eckig, die drei letzten sind schmäler als die vorigen; das Aftersegment verschmälert sich stark von der Wurzel aus und ist hinten mit zwei schwarzen rohen Spitzen versehen, welche am Ende zusammenstossen. Die Fühler sind sehr klein, viergliedrig, das erste Glied am längsten, das zweite kurz, rund, das folgende länglich, das letzte bildet ein kleines Spitzchen; Oberlippe stark vorragend; die Oberkiefer sind sehr kurz und stark. Bruststück und Aftersegment sind bräunlichgelb, der Kopf schwarzbraun, das übrige ist weiss; die Füsse fehlen.

Die Entwicklung von Conopalpus testaceus

habe ich ebenfalls beobachtet. Die Larve lebt im Holz abgestandener Buchen und verwandelt sich $^1/_2$" tief im Holz; ihr Dasein verräth sich durch nichts; der Käfer erscheint im Juni.

Bemerkungen.

Alle Larven ohne Ausnahme sind aufzuziehen, wenn man grosse Sorgfalt anwendet. Wenn man sie in das Holz, in welchem sie vorkommen, einschliesst, so darf man den künstlichen Einschluss nicht zu gross, oder zu weit machen, damit die Larve sich an den Rändern anstemmen kann, um ihren Lauf zu machen; jede Larve fühlt gleich, dass es nicht ihre selbstgemachte Behausung ist, und fängt gleich an zu miniren. Diejenigen, welche zu weit in der Entwicklung vorgerückt sind, können nicht mehr miniren; sind sie gehörig eingeschlossen, so dass keine Motten oder Milben dazu kommen und giebt man ihnen gehörig Feuchtigkeit, so fehlen solche Larven nie. Die seltensten Käfer erhalte ich auf diese Art. Z. B. Saperda phoca [1]) habe ich nur auf diese Art erhalten nebst vielen andern.

Neue schweizerische Microlepidopteren.

Von **H. Frey.**

Die letzten Jahre waren schlechte. Die Erwerbungen für unsere Fauna fielen darum gering aus. Das Meiste verdankt man Herrn Professor P. C. Zeller,

[1]) Dass Saperda phoca und Cryptorhynchus schädlich an den Sahlweiden ist, versteht sich.

welcher zweimal (1871 und 1873) in Bergün mit grossem Eifer sammelte. Der Rest gebührt Herrn J. Boll von Bremgarten.

Cochylis Aeneana Hbn.

Jm Juni 1873 von Boll bei Bremgarten in Mehrzahl getroffen.

Psecadia Flavitibiella H.-S.

Jm Juni zu Bergün an eng begrenzter Stelle. Zeller und ich bemühten uns vergeblich, dort im August 1873 die Raupe auf Thalictrum zu finden. Man wird im September suchen müssen.

***Gelechia Succinctella** Zell.

Von Bergün, durch Zeller entdeckt.

Gel. Feralella Zell.

Gleichfalls eine Zeller'sche Entdeckung von Bergün.

***Gel. Terrestrella** Zell.

Ebenfalls.

***Gel. Libertinella** Zell.

Ich habe das Thier früher irrig als Superbella angeführt. Unsere Gelechie ist weit in den Alpen verbreitet, von Trafoi bis Zermatt. Man trifft sie in Höhen von 4—8000' nach meinen Erfahrungen.

Gel. Rogenhoferi Stdgr.

Ich halte im Gegensatze zu meinem verehrten Freunde Staudinger diese prächtige Art mit hoher Wahrscheinlichkeit für Heliacella H.-S. Sie war bisher nur in wenigen Stücken auf Tyroler Gebiet am Stelvio gefunden worden. Im Juli 1873 kam sie Boll und mir zahlreicher auf dem Albulapasse vor. Der Schmetterling sitzt an Dryas octopetala. Nur an einer dortigen Stelle jedoch war das reizende Thierchen häufiger, an allen andern sehr selten. Höhe 7200—8000'.

Roeslerstammia Erxlebeniella Fab. Zell.

War mir bisher nur in einem einzigen Stücke aus dem Kanton Waadt bekannt gewesen. Im Frühsommer 1842 fand Boll bei Bremgarten die Raupe an Linden und fing auch die Motte

Chrysoclista Flavicaput Haw.

Im Sommer 1872 von Boll in einem Stücke in den Umgebungen Bremgartens getroffen und meiner Sammlung geschenkt.

Nepticula Aurella Fab.

Von Bremgarten die Larve im Mai 1873 in Brombeerblattern. Wir erzogen 4 Exemplare, etwas kleiner als die Engländer meiner Sammlung.

***Nepticula Bollii** n sp.

Gleichzeitig mit den Minen der Aurella fanden sich an der Brombeere ähnliche Minen mit einer hochgelben Larve. Wir erzogen daraus während des Juni zahlreich und mit grossem Glücke diese neue reizende Art. Sie gleicht der von Glitz an Geum urbanum entdeckten N. Pretiosa ausserordentlich. Als unterscheidende Merkmale hebe ich hervor:

N. Bollii ist etwas kleiner, schmalflügliger und von kräftigeren Farben. Die Vorderflügel besitzen ein dunkles schwarzbraunes Colorit Die Wurzelpartie trägt schon beim Männchen einen lebhafteren Goldglanz, welcher bei weiblichen Exemplaren ungemein intensiv erscheint. Die goldene Querbinde in der hinteren Flügelhälfte ist bei beiden Arten sehr ähnlich; doch steht sie bei N. Bollii weniger schief, und gegen die Flügelspitze hin erscheint sie leicht excavirt.

Ob eine zweite Generation existirt, bleibt noch zu erforschen.

Anmerkung. Die mit einem * bezeichneten Arten sind neue Entdeckungen, die übrigen nicht hervorgehobenen schon in andern Gegenden früher getroffen.

Buchdruckerei von Alexander Gelzer in Schaffhausen.